

künstlerischen Produktion, ihrer Verbreitung und Aneignung breit gefördert (—» *gesellschaftliche Funktion der Kunst*). 7. Die sich im historischen Prozeß der s. K. herausbildenden sozialistischen —» *Nationalkulturen* der Bruderländer sind durch organische Wechselbeziehungen verbunden und bereichern sich gegenseitig. Sie stellen einen qualitativ höheren Typ internationaler Kulturbeziehungen dar, der im sozialen Wesen der Kultur der sozialistischen Gesellschaft begründet ist. Mit der s. K. werden zugleich nationale Borniertheit und Isolierung von humanistischen progressiven Kulturwerten anderer Völker überwunden und der Geist der Völkerfreundschaft in der welt-offenen sozialistischen Kultur ausgeprägt.

Der Verlauf der s. K. in der DDR bestätigt deren allgemeingültige Gesetzmäßigkeiten und Wesenszüge unter unseren konkret-historischen Entwicklungsbedingungen. Sie ist Bestandteil der geschichtlichen Etappen und Prozesse des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus und bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Sie vollzog (und vollzieht) sich als einheitlicher, sich stetig höher entwickelnder revolutionärer Prozeß, dessen Etappen spezifische Inhalte aufweisen. Verlauf und Inhalt des kulturrevolutionären Prozesses wurden von den Aufgaben der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung, der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus sowie von den Aufgaben bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft bestimmt. Demnach werden in der DDR drei Etappen der Kulturrevolution unterschieden: die antifaschistisch-demokratische Etappe (1945-1949), mit der die s. K. vorbereitet wurde; die Entfaltung der Kulturrevolution als Teilprozeß der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus (1949 bis zum Beginn

der sechziger Jahre); die s. K. als Teilprozeß der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft (seit Anfang der sechziger Jahre). In der ersten Etappe, in der die Massen an die sozialistische Revolution herangeführt wurden, erfolgte die grundlegende Veränderung der politischen und ökonomischen Machtverhältnisse durch die vollständige Zerschlagung des faschistischen Staatsapparates, die Enteignung der Nazi- und Kriegsverbrecher und die demokratische Bodenreform. Die Machtpositionen des Imperialismus und Faschismus auf ideologischem und kulturellem Gebiet wurden beseitigt, indem ihre Institutionen (Rundfunk, Presse, Verlage, Film usw.) in Organe der neuen revolutionär-demokratischen Selbstverwaltungen umgewandelt wurden. Damit sowie durch konsequente demokratische Reformen (Justizreform, Schul- und Hochschulreform) wurden Voraussetzungen für eine antifaschistisch-demokratische Erneuerung der Kultur geschaffen und ein Prozeß der Überwindung der bisher herrschenden faschistischen, militaristischen, imperialistischen Ideologie, des Antikommunismus und Antisowjetismus eingeleitet. Das reaktionäre Bildungsprivileg wurde gebrochen (—» *demokratische Schulreform*). Den bisher unterdrückten Elementen der demokratischen und sozialistischen Kultur wurde die freie Entfaltung ermöglicht. Erstmals konnte der Marxismus-Leninismus im Massenumfang verbreitet werden. Nach der Gründung der DDR wuchs auf der Grundlage der politischen Herrschaft der Arbeiterklasse die antifaschistisch-demokratische Erneuerung der Kultur allmählich in die s. K. hinüber, die planmäßig mit der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus verbunden wurde. Durch die Erweiterung des volkseigenen Sektors und des gesellschaftlichen Eigentums in Industrie und